Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 65 (2007)
Heft: 342

Artikel: Deep Sky-Objekte in Andromeda und Pegasus
Autor: Baer, Thomas
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-898077

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Deep Sky-Objekte in Andromeda und Pegasus

Es müssen nicht immer die prominenten Himmelsobjekte sein, die wir schon oft beobachtet haben. Manchmal kann das Auffinden lichtschwacher Objekte genauso reizvoll und eine Herausforderung für jeden Hobbyastronomen sein.

Von Thomas Baer

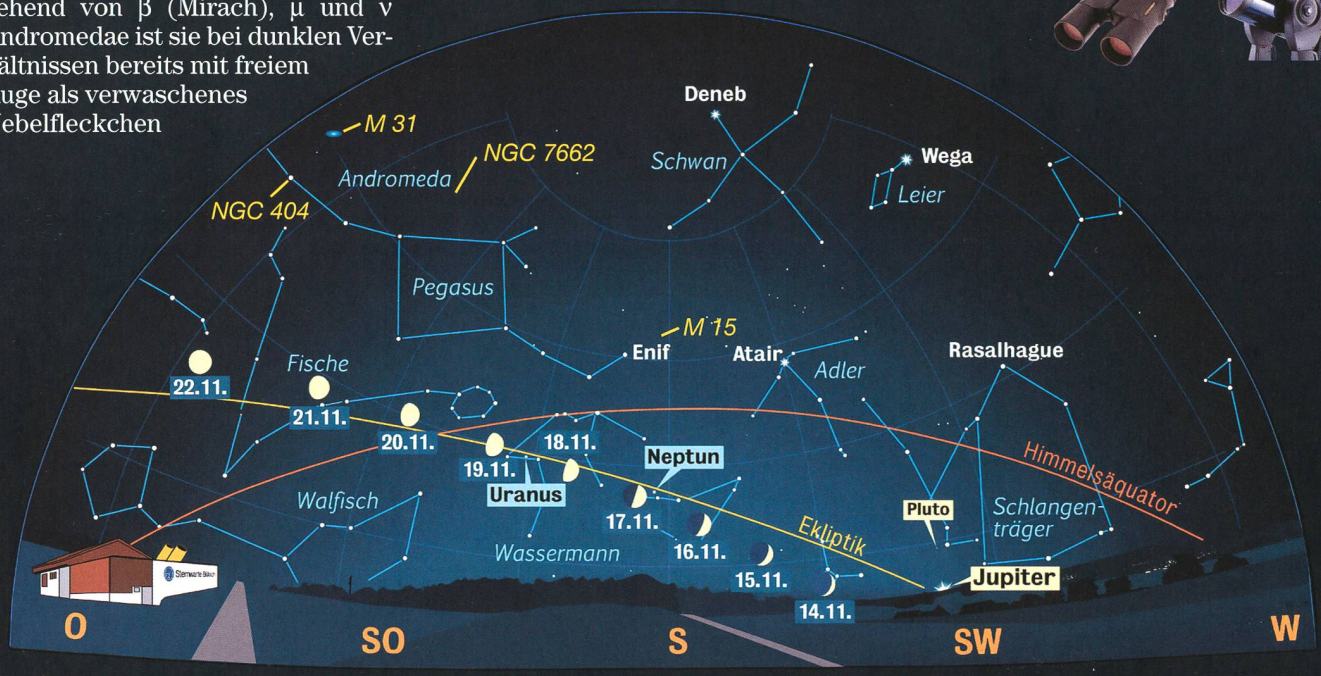
Wenn sich das markante Sommerdreieck nach Südwesten verlagert, der Schwan im Sturzflug dem Horizont entgegen fliegt und sich hoch über dem Südosten das Pegasusviereck entfaltet, ist dies ein unverkennbares Zeichen dafür, dass der Herbst die Himmelsbühne betreten hat. Bei sehr klaren Verhältnissen hat der Herbsthimmel ein abwechslungsreiches Programm zu bieten. Im Gegensatz zu den bei unseren Lichtverhältnissen im Frühjahr oft nur schwierig zu beobachtenen Galaxien, ist mit dem Andromeda-Nebel M 31 (vgl. dazu auch Seite 40) ein dankbares Objekt aufgetaucht. Ausgehend von β (Mirach), μ und ν Andromedae ist sie bei dunklen Verhältnissen bereits mit freiem Auge als verwaschenes Nebelfleckchen zu sehen. Viel schwieriger zu beobachten, ist der «Spiralnebel im Dreieck» mit der Messiernummer 33. Mit einer Ausdehnung von 60' x 40' bedeckt er am Himmel fast die doppelte Fläche des Vollmondes und ist trotz einer Helligkeit von +6.8 mag nur schwer zu erkennen, da er eine ausgesprochen geringe Flächenhelligkeit aufweist. Mit einer Entfernung von 2.35 Mio. Lichtjahren ist er nur unwesentlich näher als die Andromedagalaxie.

Geübte Beobachter können versuchen, die Zwerggalaxie NGC 404 vom Typ S0 in 11 Millionen Lichtjahren Entfernung aufzusuchen. Trotz ihrer +10 mag ist sie leicht zu finden, befindet sie sich doch nur 7 Bogenminuten von Stern Mirach, einem gewöhnlichen roten Riesen, der durch seine orange Färbung auffällt, entfernt. NGC 404 wurde am 13. September 1784 von Friedrich Wilhelm Herschel entdeckt.

Mit dem «Blauen Schneeball» (NGC 7662), wie er in Amateurkreisen seiner Farbe wegen bezeichnet wird, beherbergt Andromeda einen schönen Planetarischen Nebel. Über die Distanz findet man ganz unterschiedliche Angaben. Sie varieren je nach Quelle zwischen 2200 und 3900 Lichtjahren.

Der Streifzug am Herbsthimmel führt uns weiter zu zwei lichtschwachen Galaxien im Pegasus mit den NGC-Nummern 7479 und 7331. Erstere ist knapp südlich des Sterns β Pegasi (Markab) zu finden. Ein Juwel ist der Kugelsternhaufen M 15, den man leicht, ausgehend von Stern ε Pegasi (Enif) aufsuchen kann. Seine hellsten Sterne haben +13 mag.

Trotz ihrer Fläche ist die Galaxie M 33 im Sternbild Dreieck ein schwierig zu beobachtendes Objekt. (Foto: Josef Käser)



Anblick des abendlichen Sternenhimmels Mitte November 2007 gegen 19.00 Uhr MEZ
(Standort: Sternwarte Bülach)